

212. 1. Wissensklarheit über den Zweck

213. Es stellt die Wissensklarheit über den Zweck den Menschen vor dem Handeln vor die Frage, ob die von ihm beabsichtigte Handlung oder Tätigkeit auch wirklich seinem Ideal, Ziel oder Zweck entspricht, ob sie also im äusseren und inneren Rahmen sowie in diesem und engeren praktischen Sinne auch tatsächlich zweckmässig sei.
214. Üblicherweise lebt der Mensch, durch religiöse Irrlehren beeinflusst, im Glauben, dass dies nicht besonders zu lernen oder zu üben sei, weil doch Gott oder der Schöpfer gemeinhin diese Dinge in den Menschen gelegt habe, so er, der Mensch, als 'Vernunftwesen' ohnehin stets zweckmässig denke und handle.
215. Wenn der Mensch sich aber ernstlich prüft, wird er zugeben müssen, dass diese Irrlehre der Religionen durchaus nicht auf Wahrheit beruht, und die Vernunft im Menschen durchaus nicht ein gegebener Fall ist, und zwar nicht einmal bei naheliegenden grob-materiellen Belangen.
216. Der Mensch lässt sich nicht nur von leidenschaftlicher Überlegenheit, sondern sehr häufig sogar von Oberflächen-Reizen und augenblicklichen Launen und Neugierde in eine Richtung treiben, die dem eigenen innersten Lebensziel und gar dem Selbstinteresse völlig entgegengesetzt sind.
217. Die auf den Menschen aus der 'Vielheitswelt' des Innen und Aussen eindringenden Einflüsse einer unendlichen Fülle von Eindrücken, bilden eine oft sehr starke Abweichung von der allgemeinen Zielrichtung des Lebens, die gewiss verständlich und für den Durchschnittsmenschen unvermeidlich, jedoch niemals entschuldbar ist.
218. Umso mehr notwendiger wird es, ihr Auftreten auf ein Mindestmass zu beschränken und nach ihrer völligen Ausschaltung zu streben.
219. Es können aber die Abirrungen von der grossen Lebenslinie im allgemeinen und vom Zweckdienlichen

- im besonderen niemals vermieden werden durch einen Zwang, auch nicht in der Form einer Unterordnung unter die Gesetze und Gebote eines starr ausgerichteten Pflichtgefühls oder reiner trockener Vernunftgründe, die in Unlogik beruhen.
220. Es würde die emotionale Seite im Menschen mit völliger Sicherheit dagegen rebellieren und sich durch ein demonstrativ irrationales Verhalten dagegen wehren, denn für das Emotionale bilden solche Eskapaden und Launen ein natürliches Sicherheitsventil in Form einer Protestaktion.
221. Um nun aber die irrationalen Bereiche des Bewusstseins für eine willige Teilnahme an wissenschaftlichem und zielgerichtetem Denken und Handeln auf friedliche Art und Weise zu gewinnen, muss vom 'Anfang an begonnen werden', was bedeutet, dass dies auch aus der völlig sicheren Grundlage des Reinbeobachtens heraus geschehen muss.
222. Durch diese einzig mögliche, einfache, konflikt- und zwangsfreie meditative Methode werden allmählich die emotionalen Kräfte im Menschen in den Gesamtcharakter und seine Ideale und Ziele integriert, ehe sie Spannungen und Konflikte zu erzeugen vermögen.
223. Eine zielgerichtete Koordinierung der verschiedensten Bedürfnisse, Verlangen und Betätigungen usw. des Geistes und der Bewusstseinsformen kann nur erreicht werden durch eine sehr weitgreifende Ausweitung der Bewusstseinskontrolle auf einem rein natürlich-organischen und zwangsfreien Weg, wie es da die Reinachtsamkeit darstellt.
224. Es hat die Wissensklarheit über den Zweck die Funktion, dem weitgehenden Leerlauf, der Willkür und Planlosigkeit und dem Leerlauf des allzugrossen Teiles der menschlichen Lebensäusserungen entgegenzuwirken, im Denken sowohl wie im Sprechen und Handeln.
225. Dadurch übt sie zugleich eine zweite Funktion aus, nämlich die des Sammels der zerstreuten Kräfte des Menschen, um sie in den Dienst einer